



Nutze die Zeit

Der große Mönchsvater Antonius lebte mitten in seiner Mönchsgemeinde am Rande der oberägyptischen Wüste. Einmal hatte er seine Brüder um sich versammelt, nicht zum Gebet, nicht zur Buße, nicht zum Gottesdienst, sondern einfach zu einem geselligen Beisammensein, zu einem gemütlichen Plausch. Da kommt ein Jäger vorbei und wundert sich: „Da sieht man es mal wieder. Typisch Mönche, sie stehen faul herum und arbeiten nicht.“

Antonius kommt mit ihm ins Gespräch und fordert ihn auf, seinen Bogen zu spannen. Der Jäger gehorcht. „Viel zu wenig“, ruft Antonius, „noch mehr spannen.“ Der Jäger folgt einer zweiten und dritten Aufforderung, dann weigert er sich: „Wenn ich noch mehr spanne, zerbricht der Bogen.“ „Genauso ist es mit dem Menschen“, sagt Antonius, „wenn er seine Kräfte übermäßig anspannt, dann zerbricht er. Er muss entspannen, um anspannen zu können.“

Die Erzählung empfiehlt, Ruhepausen einzulegen. Ferien, Sonntage oder auch einzelne Stunden und Minuten am Tage und am Abend sind für jeden Menschen wichtig, wenn er nicht seelisch verkommen will. Wer immer in Hektik und betriebsam ist, wer sich nie die Zeit nimmt, in Ruhe seine Lebensprobleme aufzuarbeiten, wer vor sich selbst flieht, wer nie die Stille und die Einsamkeit sucht, der kann nicht richtig funktionieren und - in der Sprache des Glaubens - kein fruchtbarer Boden für das Wort Gottes sein.

Wachstum braucht Zeit. In Phasen der Ruhe können wir uns von der Oberflächlichkeit befreien und dem Samen des Glücks, der Freude, der Familie und der menschlichen Begegnung die Chance verschaffen, in die Tiefe zu wachsen und Wurzeln zu schlagen. Wer den Bogen überspannt, zerbricht ihn. In einem Sprichwort heißt es: „Wo Räder immer laufen, laufen sie heiß“.

Günter Kunert macht für die Ferien einen Vorschlag, der alle Sinne einbezieht:

In den Dünen sitzen.

Nichts sehen als Sonne.

Nichts fühlen als Wärme.

Nichts hören als Brandung.

Zwischen zwei Herzschlägen glauben:

Nun ist Frieden.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen in Borna und Umgebung, den Kindern, Jugendlichen und uns Erwachsenen, einen gesegneten, erholsamen Sommer. Möge die Sommerzeit auch die Kranken erfreuen!

Waldemar Styra
Pfarrer